

Additamentum : Nöthige Præcautiones, welche denen vorstehenden Edicten und Verordnungen bey jetziger grassirenden Vieh-Seuche beyzufügen, höchst nöthig geachtet worden

[Stettin?]: [Verlag nicht ermittelbar], [1746]

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn178802446X>

Druck Freier  Zugang 

43 C

16

43C/16

Additamentum.

Nöthige Præcautiones, welche
denen vorstehenden Edicten und
Verordnungen bey jetziger grasfi-
renden Vieh- Seuche beyzufü-
gen, höchst nöthig geachtet
worden.



Da die Umstände der Vieh- Seuche von allen
Orthen, woher solche auch berichtet werden,
differiren, und daher die auf so viel und
mancherley Arth verordnete innerliche Mit-
tel nicht nach Wunsch helfen können: So hat man bey
solcher Bewandniß am meisten auf alle nur zu ersinnende
Præcautions-Mittel bedacht zu seyn. Weßhalben diesen
vorstehenden sehr heylsahmen Edicten annoch beyzufügen
nöthig erachtet worden, daß

1) Wie zu allen Zeiten, besonders aber zur gegen-
wärtigen, da zur Herbst-Zeit im Octobr. und Novembr.
die schlimmeste Nebel entstehen, das gesunde Vieh auf
keine sumpfigte oder morastige Weide müsse getrieben
werden,

werden, denn, bey grassirenden Seuchen durch solche Weide das Vieh am ersten zur Infection gelangen kan.

2) Bonechst unter denen Regeln der Oeconomie (zumahlen im Vieh-Sterben) in acht zu nehmen ist, daß alle Morgen vor dem Austreiben des gesunden Viehes, der Wind genau observiret, und wenn ernstlich der Nebel abgewartet ist, gesehen werde, ob auch der Wind von dem Orth der Nachbarschaft, wo etwa ein Vieh-Sterben ist, herwehe, und wenn dem also, das gesunde Viehe nicht nur abwärts geweidet, sondern auch ein Feuer nach den inficirten Orth hin gemachet, und solches so lange es seyn kan, unterhalten werde, damit die ungesunde Luft mit dem Rauch dissipiret werde.

3) Ebener massen an die Dertzer selbst, wo schon Vieh durch die Seuche verreckt ist, und vergraben worden, öftters Feuer von Strauch-Werck zu machen ist.

4) Ferner ist bey grassirenden Seuchen, dem Vieh vor allen Dingen, gutes ausgetrocknetes Futter und Heu, imgleichen reines Wasser, diensam, und damit man sich des reinen Wassers versichere, kan man in eine Zinnerne Schüssel rein Wasser gießen, und solches über Kobl-Feuer abrauchen lassen; je weniger nun, von einem Kalck, Saltz, oder Erde zurück bleibet, je gesunder es ist. Noch mehr und besser aber kan man vor Menschen und Vieh die Probe des Wassers machen, wenn man in einen Bier-Glaß voll ein Löffel voll Wein-Stein Saltz-Dehl thut; je weißer und Milch-Färbig dieses wird, je schlechter und unreiner es ist.

5) Auch

5) Auch ist unter die grössste Präcaution mit zu nehmen, daß zu solcher Zeit, da die Seuche grassiret, die Ställe fleißig mit Wacholder-Beeren oder Meiser ausgeräuchert werden. Wie denn auch

6) Präservationis gratia sonderlich dienlich ist, daß so bald ein Haupt von der Seuche angegriffen zu werden scheint, es sofort in einem warmen Stall behalten, und die Leute so annoch das gesunde hüten, nicht mehr bey denselben kommen.

7) Ueberall ist dem annoch gesunden Vieh zur Präcaution diensam, (zumahl wo das Feuer schon in der Nähe brennet) daß einem jeden Stück ein Säcklein um den Hals gehänget werde, worin 2. Loth Teuffels-Treck und 2. Quentin Campfer gemachet ist. Und hat man 1711. dieses Präservativ-Mittel, laut vielen Bericht, ganz besondere Wirkung zugeschrieben.

8) Noch besser ist von dem sehr berühmten Italiänischen Medico Ramazini gehalten worden, einem jeden gesunden Haupt-Viehe, ein Haar-Seil durch das Löpfchen so unten am Kader sitzet, zu ziehen, und mit Baum-Dehl zu beschmieren, und solches alle Morgen weiter zu ziehen.

9) Zu welchem Präservativ man auch sehr nützlich rechnen kan, was hieher aus dem Chur-Märckschen Amt Diesar gemeldet worden, daß man nemlich, dem gesunden Viehe von dem stinckenden Hirschhorn oder dem stinckenden Weinstein-Dehl auf dem Rücken schmiere, womit es hernach ohne Schaden unter dem francken Viehe gehen kan.

10) Und

10) Und endlich leztens, ist dem francken Vieh bey Gebrauch der innerlichen Mittel sehr gut, wenn es in einen warmen Stall, nicht allein zugedecket, sondern auch des Morgens gestriegelt werde, damit der Gift aus denen, durch striegeln zu eröffnenden Schweiß-Löchern, desto besser ausdünsten könne.

Wenn demnach auf dieses alles genau gehalten, und es beobachtet wird, ist nicht zu zweiffeln, daß durch solche Vorsichtigkeit und Veranstellungen nechst Gottes Hülffe vielem Unglück werde vorgebeuget werden. Stettin, den 18. Octobr. 1746.

Königl. Preussisches Pommersches Collegium Sanitatis.

68

Erneuertes

WISSEN

Ben jehigen hier und da
Von neuen eingerissener

Sich-Seuche,

Und was vor
Præcautiones und Anstalten

Stettin und Stettin

Zu machen und zu verfügen.

Sub Dato Berlin, den 24ten Decembr. 1729.

Alten Stettin,

Gedruckt bey Johann Friderich Spiegeln, Königl. Preussischen Pommerschen
Regierungs-Buchdrucker.

43

5) Auch ist unter die grössste Präcaution mit zu nehmen, daß zu solcher Zeit, da die Seuche grassiret, die Ställe fleißig mit Wachholder-Beeren oder Reiser ausgeräuchert werden. Wie denn auch

6) Präservationis gratia sonderlich dienlich ist, daß so bald ein Haupt von der Seuche angegriffen zu werden scheint, es sofort in einem warmen Stall behalten, und die Leute so annoch das gesunde hüten, nicht mehr bey denselben kommen.

7) Ueberall ist dem annoch gesunden Vieh zur Präcaution diensam, (zumahl wo das Feuer schon in der Nähe brennet) daß einem jeden Stück ein Säcklein um den anget werde, worin 2. Loth Teuffels-Treck und ein Campher gemachet ist. Und hat man 1711. preservativ-Mittel, laut vielen Bericht, ganz be-
wirckung zugeschrieben.

Noch besser ist von dem sehr berühmten Italian-
dico Ramazini gehalten worden, einem jeden ge-
haupt-Viehe, ein Haar-Seil durch das Löpfchen
am Rader sitzet, zu ziehen, und mit Baum-Dehl
nieren, und solches alle Morgen weiter zu ziehen.

Zu welchem Präservativ man auch sehr nützlich
kan, was hieher aus dem Chur-Märckschen Amt
gemeldet worden, daß man nemlich, dem gesun-
de von dem stinkenden Hirschhorn oder dem stin-
ckenden Weinstein-Dehl auf dem Rücken schmiere, womit
nach ohne Schaden unter dem francken Viehe ge-

10) Und

